



SPRITPREIS-MONITOR

	Eurosuper	Diesel
16.6.2009	1,111 €	0,987 €
15.6.2009	1,118 €	0,997 €
1 Jahr zuvor	1,329 €	1,380 €

Quelle: ARBO

MELDUNGEN

Postmarktgesetz
erneut verschoben

Das neue Postmarktgesetz, das den künftig freien Postmarkt regeln soll, wurde nach Unstimmigkeiten erneut verschoben. Es hakt u.a. bei den geplanten rund 300 Postamtsschließungen ab Juli und beim Thema Kollektivvertrag.

ÖBB erhält eine
neue Struktur

Bei der ÖBB werden durch das neue Eisenbahnstrukturgesetz die beiden Infrastrukturgesellschaften „Bau“ und „Betrieb“ zusammengelgt. Das soll mehr Flexibilität bringen.

Staatshaftung für
Großunternehmen

Die Regierung hat die Staatshaftungen für Unternehmenskredite beschlossen: Für Firmen mit über 250 Mitarbeitern gibt es Haftungen bis zu 300 Mio. Euro. Ein gewisses Ausfallrisiko bestehe, heißt es.

30-MILLIONEN-PROJEKT IN ISTANBUL

Do&Co baut
neues Hotel

- Luxushotel in Istanbul geplant
- Zweiter „Demel“ für New York

Die AUA-Krise beutelt auch das Imperium von Parade-Unternehmer Attila Dogudan. Trotzdem will der Do&Co-Boss jetzt ordentlich investieren.

Die AUA-Krise trifft auch das Catering-Unternehmen Do&Co. Trotz eines Umsatzanstiegs um 9,3% auf 388 Mio. Euro ging das konsolidierte Betriebsergebnis (Ebit) im abgelaufenen Geschäftsjahr (per Ende März) auf 8,61 Mio. Euro zurück. Und zwar vor allem wegen Sondereffekten rund um die AUA: Unter anderem hat Do&Co-Chef Attila Dogudan wegen der Neubewertung des AUA-Cateringvertrages 3,41 Mio. Euro abgeschrieben.

Schokoriegel statt Menü. Durch den Sparkurs bei der Bordverpflegung fällt für Dogudan rund ein Viertel des AUA-Volumens weg (16 bis 20 Mio. Euro). Seit Anfang Juni gibt's für AUA-Economy-Passagiere auf Kurzflügen nur einen Schokoriegel. „Weniger geht nicht mehr“, sagt Dogudan, der sich durch konservative Bilanzpolitik gut vorbereitet fühlt für das „mühsame“

laufende Jahr. Zumal er sich auf anderen Märkten – etwa in der Türkei (plus 18%) – über gutes Wachstum freut.

Neue Projekte. Im Event-Catering und in der Gastronomie brachte das Vorjahr ebenfalls Zuwächse. Hier plant Dogudan viel Neues:

● **Luxushotel in Istanbul.** 30 Mio. Euro investiert Do&Co mit Partner *Turkish Airlines* in ein neues Do&Co-Hotel in Istanbul. In zwei historischen Palästen am Wasser soll ein Luxushotel mit 100 Zimmern und einem Eventcenter für 1.000 Gäste entstehen. Eröffnung soll 2011/12 sein.

Attila Dogudan sieht sein Unternehmen trotz schlechtem Marktumfeld gut aufgestellt.

● **Zweiter Demel in NY.** Das im Vorjahr eröffnete *Demel-Café* in New York laufe gut, allerdings sei die Location im Untergeschoss des *Plaza-Hotels* nicht optimal. „Aber die Kunden nehmen das Produkt an, deshalb eröffnen wir bald einen zweiten Demel in New York in guter Straßenlage“, kündigt Dogudan an.

● **Junge Gastro-Schiene.** Ein neues Gastro-Konzept für

jüngeres Publikum, wie Dogudan es mit dem Bistro *Henry* in der Münchner BMW-Welt ausprobiert, wird auch für Österreich überlegt.

Hahnenkamm in Gefahr. Beim Catering für große Sportevents sieht Dogudan vor allem im Fußball großes Potenzial. Für das Hahnenkamm-Rennen in Kitzbühel, seit jeher eine Do&Co-Domäne, gibt es nun erstmals eine Ausschreibung. (sea)

„Bis Ende 2010 wird es super-mühsam“

ÖSTERREICH: Herr Dogudan, ist die Wirtschaftskrise bald vorbei, wie manche sagen?

ATTILA DOGUDAN: Nein, im Gegenteil. Das 1. Halbjahr 2009 wird überall ein Desaster, und bis Ende 2010 wird es super-mühsam. Das Eigentliche kommt erst, die steigende Arbeitslosigkeit.

ÖSTERREICH: Wird je wieder früheres Niveau erreicht?

DOGUDAN: Ende 2010 entscheidet sich, wie es weitergeht. Klar ist, dass man sich – etwa fürs Fluggeschäft – jetzt Gedanken machen muss, wie das Geschäftsmodell der Zukunft aussehen könnte. Es wird kein Stein

auf dem anderen bleiben. **ÖSTERREICH:** Was tun Sie diesbezüglich?

DOGUDAN: Wir investieren in Ideen, haben jetzt ein Team von Leuten eingestellt – Produktentwickler – die sich Gedanken machen, was Fliegen und Service an Bord künftig sein könnte.

Europameister mit 2.333 Euro Urlaubsbudget für Sommer

Österreicher geben am
meisten für Urlaub aus

Kurzurlaube boomen heuer, 43 Prozent der Österreicher zieht es in den Süden.

In der Wirtschaftskrise schauen die Österreicher beim Urlaub mehr aufs Geld – sind aber von allen Europäern noch am spendabelsten, so eine Untersuchung von Ipsos und *Europ Assistance*. Demnach wollen die Österreicher im Sommerurlaub heuer 2333 Euro ausgeben, nur 93 Euro weniger als 2008. Das ist deutlich mehr als die Ex-Rekordhalter, die Briten: Sie zahlen 2230 Euro, gleich 354 Euro weniger

als 2008. „Der Grund ist vor allem der starke Kursverlust des Pfund“, sagt Jean-Francois Diet, Geschäftsführer von *Europ Assistance*.

Süden stark. Im Durchschnitt geben die Europäer heuer 2066 Euro für den Sommerurlaub aus, um 140 Euro weniger als 2008.

Die Österreicher vergleichen in der Krise verstärkt die Preise und bevorzugen Länder, wo der Euro mehr Wert hat. Trotzdem sagen nur 18 Prozent, dass die Krise starken Einfluss auf ihr Urlaubsbudget hat. 62 Pro-

Urlaubsbudget 2009
Vergleich zum Sommerurlaub 2008 in EUR

Foto: Creditxxx

Numer 1 bei Urlaubsausgaben.

zent planen einen Urlaub, kaum weniger als im Vorjahr. Allerdings haben sich die Kurzurlauber mit 16 Prozent verdoppelt. 27% urlauben in Österreich, 43% in Südeuropa (16% in Italien). Und schon jeder Zweite bucht per Internet. (gst)

Höchste Summe geht an nur 2 Zeitungen

1,2 Mio. Förderung für
„Presse“ & „Standard“

Einmütig in der Krise: „Presse“ und „Standard“ erhalten je 1,2 Millionen Euro Staatshilfe.

Für Österreichs Tages- und Wochenzeitungen gibt es heuer insgesamt 12,8 Mio. Euro Presseförderung. Mit einer Summe von 6,645 Mio. Euro soll dabei die regionale Vielfalt unterstützt werden. Von den 6,645 Mio. erhalten *Standard* und *Presse* wieder die höchsten Beträge mit je 1,21 Mio. Euro – eine stolze Summe für diese zwei Zeitungen, die österreichweit nur über eine relativ geringe Reichweite verfügen – eine

enorme Marktverzerrung, die EU-Kriterien widerspricht.

Hohe Förderungen erhalten vor allem die Parteiblätter *Kärntner Tageszeitung* (SPÖ) mit 1,13 Mio. sowie das *Neue Volksblatt* (ÖVP) mit 916.200 Euro. Weiters auf der Förderliste: die *Neue Vorarlberger* mit 813.500 Euro, die *Salzburger Volkszeitung* aber auch *Kronen-Zeitung* und *Kurier*.

ÖSTERREICH verzichtet als einzige Tageszeitung auf die Presseförderung – und damit auf staatliche Finanzierung aus Steuergeld.